

INHALTSVERZEICHNIS:



- | | |
|--|----------------|
| 1. Grußwort | S. 3 |
| 2. Unser Leitbild | S. 4-5 |
| 2.1. Unser Bild vom Kind | |
| 2.2. Unsere pädagogischen Schwerpunkte | |
| 3. Unsere Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten, Elternbeiträge | S. 6-8 |
| 4. Unser Team und Träger, Kontaktdaten – wichtige Persönlichkeiten | S.9-10 |
| 4.1. Kontaktdaten | |
| 4.2. Unser pädagogisches Personal | |
| 4.2.1 Aufsichtsflucht | |
| 4.2.2. Verhaltenskodex | |
| 4.2.3. Unser Kinderschutzkonzept | |
| 4.2.4. Fortbildungen | |
| 5. Unsere Räumlichkeiten | S.11-13 |
| 5.1. Pädagogisches Konzept unserer Räumlichkeiten „Der Raum als zusätzlicher Erzieher!“ | |
| 5.2. Unsere Kinder – unsere Familien | |
| 6. Unser Kindergarten – Einblicke in unsere pädagogische Arbeit | S.14-47 |
| 6.1. Unsere Eingewöhnung (Regelgruppe und Krippe) | |
| 6.2. Unser Tagesablauf (Regelgruppe und Krippe) | |
| 6.2.2. Medikamente und Krankheiten | |
| 6.3. Unsere pädagogischen Angebote/Aktivitäten (Regelgruppe und Krippe) | |
| 6.3.1. Forschen und Experimentieren | |
| 6.3.2. Kreative Angebote | |
| 6.3.3. Literacy/ Sprache und Medienerziehung | |
| 6.3.4. Turnen – Bewegungserziehung | |
| 6.3.4. Musikerziehung | |

- 6.4. Unsere Projektarbeiten
- 6.5. Unsere Vorschularbeit
- 6.6. Vorkurs Deutsch
- 6.7. Unsere Feste und Feiern
- 6.8. Unsere Beobachtungen, Portfolioarbeit
- 6.9. Unsere Elternarbeit
- 6.10. Unsere Naturerlebnisse (Tierpädagogik)
- 6.11. Unsere Freispielzeit

**7. Verordnung zur Ausführung des Bayerischen
Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG)
- Unsere pädagogische Umsetzung** **S.48-54**

8. Kooperation und Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit **S.55-56**
(Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und soz. Einrichtungen)

- 8.1. Unser Verein
- 8.2. Die Caritas – DiQM

1. Grußwort

Jedes Kind ist einzigartig
und besitzt unendlich viele Fähigkeiten und Fertigkeiten.
Unser gesetzlicher und christlicher Auftrag ist es,
die Einzigartigkeit durch ganzheitliche Erziehung liebevoll zu fördern,
was Freiheit voraussetzt und das Recht des Scheiterns und
Neubeginn einschließt.

Die Selbstständigkeit unserer Kinder ist dabei
ein wichtiger und kontinuierlicher Entwicklungsprozess.

Deshalb ist es neben der geforderten Achtung und der liebevollen Annahme
eines jeden Kindes,
unabhängig seiner Herkunft,
unser oberstes Ziel
durch Hilfe zur Selbsthilfe die Persönlichkeit des Kindes zu respektieren
sowie seine Entwicklung zu fördern.

Der gesamte personelle, organisatorische und baulich-technische Rahmen
soll die individuelle Entfaltung der Kinder fördern.

Mit unserer Konzeption und der pädagogischen Arbeit, die sie beinhaltet,
können wir allumfassend diesem Auftrag nachgehen.

Der Einfachheit halber wird im Folgenden bei der Berufsbezeichnung des
Erziehers/ der Erzieherin ausschließlich nur von Erzieherin gesprochen, da
aktuell, bei uns im Kindergarten nur weibliche Fachkräfte im betreffenden
Berufsfeld tätig sind.

Wir wünschen Ihnen liebe Leser und Leserinnen viel Freude daran unsere
Konzeption zu lesen.

Ihr Kindergartenteam – Kiga Wichtelland



2. Unser Leitbild

Der katholische Kindergarten Euerfeld sieht die ihm anvertrauten Kinder, Eltern und Mitarbeiter als Geschöpfe Gottes mit individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen.

Aus unserer christlichen Überzeugung heraus nehmen wir jedes Kind so an wie es ist, gleich welcher Rasse oder Konfession und stellen es mit seiner umfassenden Persönlichkeit in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Das Kind lernt so, sich selbst zu lieben und somit in liebevolle und verantwortungsvolle Gemeinschaft mit anderen zu treten.

Die Werte, Haltungen und Zeichen der katholischen Religion werden in unserer Einrichtung gelebt und sind für Mitarbeiterinnen und Eltern im Namen ihrer Kinder verbindlich.

Ziel unserer Arbeit ist es, das Kind zu befähigen, selbstbestimmt und selbstverantwortlich nach bestem Können seine Umwelt mitzugestalten und sich in dieser bestmöglich zurechtzufinden. Es ist in seiner Persönlichkeit zu stärken, so dass es am gesellschaftlichen Leben teilhaben kann.

Denn jedes Kind ist ein Geschenk Gottes und hat das Recht auf eine Fülle an Leben in Bildung, Gemeinschaft und Liebe.

Unser Kindergarten ist fest in die Pfarrgemeinde eingebunden. Wir sind ein wichtiger Teil der Kirchengemeinde und setzen die Grundfunktionen gemeindlichen Lebens wie Caritas (gelebte Nächstenliebe), Liturgie (Kindergottesdienste, religiöse Feste und Bräuche) sowie Verkündigung (Weitergabe des Evangeliums) im alltäglichen miteinander um.

2.1. Unser Bild vom Kind

„Kinder sind der große Reichtum
unseres Lebens,
sie sind wie kleine Sonnenstrahlen,
die täglich unseren Weg erhellen!“

(Unbekannter Interpret)

2.2. Unsere pädagogischen Schwerpunkte

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept, der zum einen den situationsorientierten pädagogischen Ansatz mit der Projektarbeit einschließt. Und zum anderen ein strukturiertes und pädagogisch gezieltes Arbeitsumfeld, mit gezielten Lernangeboten und festen Ritualen im Tagesablauf bietet. Zudem erleben unsere Kinder ganzheitlich im Verlauf eines Kindergartenjahres, den natürlichen und christlich-katholischen Jahreskreislauf.

Die Arbeit nach diesem Konzept holt die Kinder da ab, wo sie stehen, lässt sie primär durch eigenes Handeln lernen und bietet ihnen genügend Sicherheit und Grenzen zum Entfalten ihrer Persönlichkeit.

Unser Ziel ist das selbstbestimmte (selbsttätige) Lernen in Auseinandersetzung mit der Umwelt. Die Kinder lernen ganzheitlich mit Herz, Kopf und Hand.

„Die harmonische Entfaltung von Kindern
ist ein natürlicher und darum langsamer Prozess.

Unsere Aufgabe ist es,
die rechten Bedingungen zu schaffen,
aber nicht den Prozess zu beschleunigen.

Bringen wir es als Erwachsene fertig,
diese inneren Prozesse nicht durch unsere Ungeduld zu stören,
sondern ihnen den nötigen Nährstoff zu liefern,
so lernt das Kind auf eigenen Füßen zu stehen
und nicht sein Leben lang von äußerer Führung abhängig zu sein!“

(Rebecca Wild)

3. Unsere Öffnungszeiten, Bring- und Abholzeiten, Elternbeiträge

Öffnungszeiten:

Unser Kindergarten ist geöffnet:

Montag – Donnerstag: 7.15 – 16.00 Uhr

Freitags: 7.15 – 14.00 Uhr

(Gestaltet werden unsere Öffnungszeiten nach den Bedürfnissen der Eltern, aber auch durch Notwendigkeiten im Kindergarten, (Ablauf, Gesetze,...))

Bring- und Abholzeiten:

Bringzeit (Mo-Fr): 7.15 – 8.40 Uhr

Abholzeit (Mo-Do): 12.30 – 12.45 Uhr oder 14.30 – 16.00 Uhr

Freitag: 12.30 – 12.45 Uhr oder 13.30 – 14.00 Uhr

(Für alle Krippenkinder ist eine Abholzeit bei Bedarf auch schon ab 12.00 Uhr möglich!)

Um einen störungsfreien Tagesablauf in unserer Einrichtung aufrecht erhalten zu können, bitte wir die Eltern, die Bring- und Abholzeiten streng einzuhalten. In Ausnahmefällen (z.B. Arzttermine, etc.) kann mit dem Kindergartenpersonal im Vorfeld persönlich oder telefonisch eine abweichende Bring- bzw. Abholzeit abgestimmt werden.

Die Türe wird am Morgen um 8.40 Uhr geschlossen, sodass es nicht möglich ist, Ihr Kind nach 8.40 Uhr zu bringen.

Im Zeitfenster von 9.00 Uhr bis 9.05 Uhr kann das Kind im Rahmen einer „Sonderbringzeit“ in den Kindergarten gebracht werden. Ein Einlass zwischen 8.40 Uhr und 9 Uhr ist nicht möglich. Die Inanspruchnahme der „Sonderbringzeit“ wird vermerkt und bei dreimaliger Nutzung eine Gebühr von 25€ erhoben.

Ähnlich wird bei Überschreitung der Abholzeiten verfahren. Bei dreimaliger Überschreitung der Abholzeit erlauben wird uns ebenfalls eine Gebühr von 25€ zu erheben (Kompensation der Personalmehrarbeitskosten).

Die Gebühren werden pro Kindergartenkind erhoben.

Buchung und Beiträge:

Sie buchen eine bestimmte Betreuungszeit für Ihr Kind und zahlen den Beitrag folgender Kategorien:

U-3 Kinder (0 - 3 Jahre)

| Stunden | Elternbeiträge |
|----------|----------------|
| 3-4 Std. | 194,00 € |
| 4-5 Std. | 214,00 € |
| 5-6 Std. | 234,00 € |
| 6-7 Std. | 254,00 € |

➤ Jede weitere Stunde erhöht sich der Elternbeitrag fortlaufend um 20€.

Ü3 Kinder (3 – 6 Jahre)

| Stunden | Elternbeiträge |
|----------|----------------|
| 3-4 Std. | 149,00 € |
| 4-5 Std. | 165,00 € |
| 5-6 Std. | 181,00 € |
| 6-7 Std. | 197,00 € |

➤ Jede weitere Stunde staffelt sich der Elternbeitrag um 16€.
➤ Für alle Kinder die mit 3 Jahren noch gewickelt werden müssen oder in der Phase der Sauberkeitserziehung sind, erheben wir für den Mehraufwand der pflegerischen Betreuung eine zusätzliche Wickelpauschale von 5,00€ monatlich.

Geschwister - Bonus:

Für alle Geschwisterkinder, die zeitgleich im Kindergarten angemeldet sind, gibt es einen Geschwister - Bonus von -15€. Dieser Bonus wird vom jüngeren Kind abgezogen.

Alle Familien mit Kindern ab 3 Jahren erhalten vom bayrischen Staat 100€ Bezuschussung zum Kindergartenbeitrag, dieser verringert sich zum gegebenen Zeitpunkt automatisch um 100€.

Alle Familien mit Kindern ab 2 Jahren können einen Antrag auf Krippengeld beim Landratsamt stellen. Wenn alle Voraussetzungen hierfür vorhanden sind, erhalten diese Eltern ebenfalls finanzielle Unterstützung für die Elternbeiträge. (www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld)

Ferien- und Schließtage:

Unser Kindergarten hat generell an allen bayrischen Feiertagen geschlossen.

Die Ferienschließzeiten sind maximal 30 Tage im Jahr und sind wie folgt verteilt:

In den Weihnachtsferien (2 Wochen), Faschingsferien (2 Tage), Ostern- oder Pfingstferien (1 Woche) und in den Sommerferien (3 Wochen).

4. Team und Träger, Kontaktdaten – wichtige Persönlichkeiten

4.1. Kontaktdaten Träger

Name: Kath. Kindergartenverein
Geschwister Scheller´sche Stiftung e.V.
Straße: Hautstraße 8
PLZ/Ort: 97337 Dettelbach – OT Euerfeld
Telefon: 09324 – 3810
Email: kindergarten@euerfeld.de
Ansprechpartner: Herr Philipp Weippert, 1. Vorsitzender

Anschrift der Einrichtung

(vorrübergehend zum Umbau der Räumlichkeiten in Euerfeld)

Straße: Sportplatzweg 8
PLZ/Ort: 97337 Dettelbach – OT Bibergau
Telefon: 09324 – 3810
Internet: www.kindergarten.euerfeld.de
Email: kindergarten@euerfeld.de

4.2. Unser pädagogisches Personal

Leitung: Anika Kräutner, Erzieherin, Einrichtungsleitung

Mitarbeiterinnen: Nina Besler, Erzieherin (Vollzeit, Krippengruppenleitung)
Indra Höfer, Kinderpflegerin (Teilzeit, Kiga)
Silke Leibold, Erzieherin (Teilzeit, Kiga)
Bettina Reichert, Kinderpflegerin (Teilzeit, Krippe)
Tanja Graber, Erzieherin (Teilzeit, Krippe und Kiga)
(bei Bedarf: Integrationsfachkraft)

Wir – ein Team mit Qualität

Eine Atmosphäre der Kollegialität und ein offener Umgang miteinander sind wichtiger Bestandteil unserer Teamarbeit. Das Arbeiten im Team berücksichtigt die individuellen Belange und Stärken jeder Mitarbeiterin so weit möglich. Durch regelmäßige Fortbildungen werden die erforderlichen fachlichen, sozialen und menschlichen Qualifikationen sichergestellt.

Wir als Fachpersonal sind stets Vorbilder für die Kinder – insbesondere durch den Umgang untereinander. Achtung, Offenheit, Vertrauen und konstruktive Konfliktlösung sind unerlässlich. Unser Team ist innovativ und hat Spaß und Freude an der gemeinsamen Arbeit.

Unterstützung in allen Bereichen erhält das Team auch von unserem Träger. In ehrenamtlicher Arbeit führt er unsere Einrichtung und ist stets offen für alle Belange der Kinder, Eltern und Mitarbeiter. Gemeinsam sind wir stark – zum Wohle der Kinder und ihren Familien!

4.2.1 Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht beginnt mit der Übergabe Ihres Kindes an die Erzieherinnen (gegenseitige Begrüßung, Blickkontakt) und endet mit dem Eintreffen von Ihnen als Eltern. Bei öffentlichen Veranstaltungen (Martinsumzug, Sommerfest,) liegt die Aufsichtspflicht bei Ihnen als Eltern.

4.2.2. Verhaltenskodex

Wir sind eine Vereinbarung mit dem Jugendamt des Landkreises Kitzingen eingegangen, basierend auf Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG – Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen). Dadurch sind wir verpflichtet, alles in unseren Kräften stehende zu tun, dass niemand den uns anvertrauten Kindern seelischen, körperlichen oder sexuellen Schmerz zufügt. Diese Vereinbarung haben wir nochmals detailliert in einem Verhaltenskodex schriftlich festgehalten. Unser Verhaltenskodex gilt für jeden unserer Mitarbeiter des katholischen Kindergartens „Wichtelland“ Euerfeld.

4.2.3. Unser Kinderschutzkonzept

Unsere pädagogische Arbeit richtet sich streng nach dem Kinderschutzkonzept. Unsere Mitarbeiter halten sich streng an unseren Verhaltenskodex und Selbstverpflichtungserklärung.
(siehe Kinderschutzkonzept im Anhang)

4.2.4. Fortbildungen

Wir als Fachpersonal nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Die Fortbildungen dienen zur Stärkung und der Erweiterung der fachlichen Kompetenz und beruflichen Qualifikation. In den Teamsitzungen und im pädagogischen Alltag wird anschließend, ausführlich von diesen Fortbildungen berichtet und vorgeführt, damit auch alle anderen Fachkräfte davon profitieren.

5. Unsere Räumlichkeiten

5.1. pädagogisches Konzept unserer Räumlichkeiten

„Der Raum als zusätzlicher Erzieher!“

Lage der Einrichtung:

Die Einrichtung liegt mittig von der kleinen Ortschaft Bibergau, neben dem Sportplatz und ist circa 8km von Dettelbach entfernt. Ebenso befindet sich unmittelbar neben dem Gebäude der öffentliche Spielplatz, die Kirche ist ebenfalls nicht weit entfernt.

Um das Dorf sind Felder und Wiesen, auch der Wald ist in der Nähe, was uns die Möglichkeit bietet, mit den Kindern viel in die Natur zu gehen.

Raumkonzept:

Unser Kindergarten ist „zweigruppig“, eine Regelgruppe zur Betreuung der Kinder ab dem 3. Lebensjahr bis zur Einschulung und eine Krippengruppe für Kinder bis zum 3. Lebensjahr.

Die beiden Gruppenräume sind durch große bodentiefe Fenster sehr hell und freundlich. Von beiden Räumen gelangt man direkt in den Garten. Ebenso haben beide Gruppenräume jeweils ein Nebenzimmer. In der Krippe wird dieses als Schlafräum genutzt, in der Regelgruppe als Förder- und zusätzlicher Spielbereich.



Unser Raumkonzept besteht darin, dass verschiedenste Spielecken für die unterschiedlichen Altersgruppen und deren individuelle Bedürfnisse zur Verfügung stehen. Diese sind teilweise räumlich oder mit Möbeln abgegrenzt, aber dennoch offen und einsehbar für jedermann. Fast alle Ecken können von allen Kindern genutzt werden.



Im großen Flur befinden sich die Garderobenplätze der zwei Gruppen, sowie eine kleine Bücherei (Bücherregal und Sofa)´

Jeweils gegenüber der Gruppenräume befinden sich die Toiletten- und Wickelräume für unsere Kinder. Diese sind alters- und entwicklungsgemäß ausgestattet.



Direkt neben der Eingangstüre ist das Büro mit integriertem Personalzimmer.

Vom Flur aus gelangt man über eine schöne große Holztreppe in das Untergeschoss.

Dort befindet sich der sehr großzügige Turnraum mit Neben-/ Lagerzimmer und einigen Turngeräten.

Im Untergeschoss befindet sich zusätzlich ein weiterer Raum, der zur Vorschulerziehung genutzt wird. Hier finden alters- und entwicklungsspezifische Förderangebote mit den Kindern statt.

Neben dem Treppenende befinden sich zwei weitere Räume – ein Lagerraum und ein Heizungs-/ Wäscheraum (für die Kinder unzugänglich).

Im Erdgeschoss, gegenüber dem Treppenabgang befindet sich die Personaltoilette. Rechts neben dem Treppenabgang gelangt man in die Personalküche.

Unsere Krippengruppe wurde so eingerichtet und ausgestattet, dass unsere Kleinsten über genügend Bewegungsfreiheit verfügen. Durch geringe Reize in der Gruppe haben die Kinder eine überschaubare, strukturierte und altersentsprechende Umgebung.

Im Allgemeinen ist unser Mobiliar flexibel montier- und verstellbar und bietet die Möglichkeit stets situativ und bedürfnisorientiert arbeiten zu können.

„Der Raum ist unser dritter Erzieher“

Im Garten, dem Außengelände, befinden sich attraktive Spielgeräte sowie Naturecken. Die Fläche ist in zwei Bereiche aufgeteilt und durch einen Holzzaun getrennt – ein Krippenspielbereich für die U3 Kinder und ein Spielbereich für unsere älteren Kinder ab 3 Jahren.

5.2. Unsere Kinder – unsere Familien

Wir nehmen Kinder von 0 Jahren bis zum Schuleintritt in unserem Kindergarten auf. Sie sind in altersspezifische Gruppen eingeteilt:

Krippengruppe: 0-3 Jahre „Minnis“

Regelgruppe: 4-5 Jahre „Middlis“ und 5-6 Jahre „Maxis“ (Vorschulkinder)


Die Kinder werden in unserem Kindergarten zu verschiedenen Jahreszeiten und mit unterschiedlichem Alter eingewöhnt. Alle unsere Kinder kommen aus der Gemeinde Dettelbach, die meisten jedoch leben hier in Euerfeld. Wir empfehlen keine Eingewöhnungen im Juni, Juli und August.

Bunt gemischt sind ebenfalls unsere Familien - Mehrgenerationen, Alleinerziehende, Patchworkfamilien, Pflegekinder, Groß- und Kleinfamilien, mit keinen oder mehreren Geschwistern.

6. Unser Kindergarten – Einblick in unsere pädagogische Arbeit


6.1. Unsere Eingewöhnung

Schritt für Schritt In einen neuen Lebensabschnitt...



Bisher hatte Ihr Kind Mama und Papa als engste, primäre Bezugspersonen immer um sich, daher hat es zu Ihnen eine starke und sehr emotionale Bindung aufgebaut. Im Kindergarten wird es zukünftig in einer neuen räumlichen Umgebung mit mehreren anderen Kindern und Erwachsenen sein. Da diese Situation für Ihr Kind völlig neu ist, braucht es Sie als verlässliche Bezugsperson! Sie verbringen mit Ihrem Kind gemeinsam die erste Zeit im Kindergarten (Eingewöhnungszeit) und bieten ihm Durch die Begleitung und regelmäßigen Körper- oder Blickkontakte einen **„sicheren Hafen!“**

Ihre Aufgabe ist es der „sichere Hafen“ für Ihr Kind zu sein!

- 
- Suchen Sie sich einen Platz in der Gruppe, wo Sie sich wohlfühlen und den Raum gut überblicken können.
 - Bleiben Sie möglichst am gleichen Ort, damit Ihr Kind Sie immer gleich findet, wenn es Körper- oder Blickkontakt oder Ihren Schoß sucht.
 - Schauen Sie Ihrem Kind aufmerksam zu und beschäftigen Sie **sich NICHT mit anderen Dingen.**
 - Auch das Spielen mit anderen Kindern könnte Ihr Kind irritieren. Ihr Kind sollte das Gefühl haben, dass es Ihre ungeteilte Aufmerksamkeit hat.
 - Drängen Sie Ihr Kind nicht von sich fort/ von sich zu lösen oder mit anderen Kindern zu spielen. Lassen Sie es immer zu wenn es Ihre Nähe sucht und auf Ihren Schoß möchte.
 - Wenn Sie Ihr Kind wickeln, ist die Erzieherin dabei. Sie versucht vertraute Rituale abzuschauen, damit sie diese später übernehmen kann.

Die 4 Phasen der Eingewöhnung

Wir gewöhnen die Kinder in Anlehnung an das „Berliner Modell“ ein, dies besteht aus vier Phasen, die wir im Folgenden erklären.

Grundregeln hierfür sind:

- Die Eingewöhnung muss nach Möglichkeit immer die gleiche Bezugsperson begleiten
- In den ersten 3 Eingewöhnungstagen findet KEINE Trennung statt
- Die Pflegesituationen sollen Ihr Kind zum ersten Mal mit Ihnen und im Beisein der Erzieherin gemeinsam erleben

1. Grundphase (3 Tage):



Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind in den Kindergarten (möglichst zur gleichen Zeit) und bleibt ca. 1,5 – 2 Stunden zusammen mit dem Kind im Gruppenraum. Das Kind kann sich entfernen, aber auch immer in den sicheren Hafen zurückkehren. Die Bezugserzieherin nähert sich behutsam dem Kind, die Mutter wickelt das Kind, während die Bezugserzieherin zusieht. Am Ende gehen Mutter und Kind gemeinsam nach Hause.

WICHTIG: Die Eltern haben primär eine passive Rolle, drängen Ihr Kind nicht, sind der sichere Hafen. Die Bezugserzieherin nimmt einfühlsam und Stück für Stück Kontakt auf. Es findet KEIN Trennungsversuch statt.

2. + 3. Stabilisierungsphasen (4. – ca. 8. Tag – die Dauer bestimmt das Kind):

Der erste Trennungsversuch wird durchgeführt (möglichst nicht an einem Montag!). Nach einiger Zeit, wenn Sie und die Bezugserzieherin das Gefühl haben, dass sich ihr Kind wohlfühlt, verabschieden Sie sich von ihrem Kind und verlassen den Raum/Kindergarten (wenn möglich bleiben Sie im Kindergarten).

Hier entscheidet sich der weitere Fortgang:

| | |
|--|---|
| Oder | |
|  |  |
| 2. Stabilisierungsphase | 3. Stabilisierungsphase |
| Zeigt das Kind wenig Blicke zur Mutter, lässt es sich beruhigen und kommt mit der Belastungssituation klar, kann die Eingewöhnung verkürzt werden. | Zeigt es häufigen Blick- und Körperkontakt zur Mutter, heftiges Verlangen nach Rückkehr der Mutter, so wird die Eingewöhnungszeit verlängert. Der nächste Trennungsversuch ist dann erst wieder nach ein paar Tagen (7.Tag) |

In den Stabilisierungsphasen übernimmt die Bezugserzieherin die Verpflegung des Kindes (wickeln, Begleitung in der Essensituation) im Beisein der Mutter. Die Mutter tritt immer mehr in den Hintergrund. Hat der Trennungsversuch funktioniert, kann am 5. Tag die Trennungsdauer verlängert werden.

4. Die Schlussphase:

Die Eingewöhnung Ihres Kindes ist dann abgeschlossen, wenn Ihr Kind sich von der Erzieherin bei Kummer nachhaltig trösten und sich während der Spielphasen wohlfühlt. Dies sind deutliche Zeichen dafür, dass Ihr Kind die Erzieherin als sichere Basis akzeptiert hat, sowie die neue Situation im Kindergarten angenommen hat. Ab diesem Zeitpunkt wird Ihr Kind allein in der Einrichtung bleiben. Jedoch ist es wichtig, dass Sie weiterhin telefonisch schnell erreichbar sind und Ihr Kind bei Bedarf abholen können.

6.2. Unser Tagesablauf – Krippengruppe und Kindergartengruppe

Unser Tagesablauf ist strukturiert und ritualisiert, was vor allem unseren Jüngsten Sicherheit und eine gute zeitliche Orientierung gibt.

Regeln

Wenn viele Menschen zusammen sind, um gemeinsam etwas zu tun, braucht es Regeln. Ohne Regeln gelingt kein harmonisches Miteinander. Zu dem geben sie den Kindern auch einen gewissen Rahmen und Sicherheit. Wir achten sehr auf die Einhaltung unserer Gruppenregeln – sie beinhalten die Werte und Regeln eines gesellschaftlichen Miteinanders.

Rituale

Rituale bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung im Leben. Unser Tagesablauf ist durch Rituale strukturiert und bietet den Kindern Sicherheit und Orientierung sowie ein gewisses Zeitgefühl.

Spielzeugtag (Kindergartengruppe)

Einmal in der Woche darf Ihr Kind sein Lieblingsspielzeug von zuhause in den Kindergarten mitbringen.

(Bitte achten Sie darauf, dass die Spielzeugteile nicht zu klein sind. Zum einen besteht die Gefahr, dass sich Kinder an diesen Teilen verschlucken könnten. Zum anderen ist die Wahrscheinlichkeit am höchsten umso kleiner die Spielsachen sind. Unsere Einrichtung übernimmt keine Haftung für kaputt- oder verlorengegangene Spielsachen.)

Kuscheltiertag (Kindergartengruppe)

Einmal in der Woche darf Ihr Kind sein Lieblingskuscheltier von zuhause in den Kindergarten mitbringen.

Mittagsbetreuung

Wir bieten eine ganztägige Betreuung an. Wenn die Kinder über Mittag im Kindergarten bleiben, essen wir gemeinsam zu Mittag. In unserer Krippe können die Kinder ihren Mittagsschlaf halten.

Mittagessen

Bei uns essen die Kinder Brotzeit oder mitgebrachtes „warmes“ Essen, in einer Wärmedose, zum Mittagessen. Wir essen gemeinsam und sprechen ein Tischgebet vor Beginn.

Tagesablauf in unserer Regelgruppe

7.15 – 8.40 Uhr Bringzeit

Ankommen im Kindergarten und freies Spielen

9.00/9.15 Uhr Morgenkreis

Gemeinsam treffen wir uns im Kreis, wir begrüßen uns mit einem Lied, wir prüfen mit unserem Kalender und einem Fingerspiel welcher Tag heute ist. Wir zählen unsere anwesenden Kinder und schauen wer heute fehlt. Wir besprechen unseren Tagesablauf, zeitweise führen wir auch hier schon Angebote durch.

9.30/ 10.00 Uhr gemeinsames Frühstück in der Gruppe

10.00 – 12.30 Uhr Freispielzeit und gezielte pädagogische Angebote

12.15. – 12.30 Uhr 1. Abholzeit

12.30 – 13.00/13.30Uhr gemeinsames Mittagessen in der Gruppe

13.30 – 16.00Uhr Freispielzeit und **2. Abholzeit** (ab 14.30Uhr)

Tagesablauf in unserer Krippengruppe

7.15 – 8.40 Uhr Bringzeit

Ankommen in der Krippe und freies Spielen

9.00/ 9.15 Uhr Morgenkreis

Lied zur Begrüßung, Anwesenheit, Tagesablauf benennen

9.30 Uhr gemeinsames Frühstück in der Gruppe

10.00 – 11.30Uhr Freispielzeit und gezielte pädagogische Angebote

11.30Uhr gemeinsames Mittagessen in der Gruppe

12.00 – 14.00Uhr Schlafen und Ausruhen/ Freispielzeit

12.00 – 12.30Uhr 1. Abholzeit

14.00 – 16.00 Uhr Freispielzeit und **2. Abholzeit**

6.2.2. Medikamente/Krankheiten

Medikamente werden nur im äußersten Notfall und auch nur nach Vorlage der Medikamentenverabreichung (Formular bei Leitung anfordern) vom Arzt ausgefüllt, verabreicht. Das Formular muss Namen des Kindes, Geburtsdatum, Name der Medikamente, Verabreichungsform, sowie Zeitpunkt und Häufigkeit genau benennen, sowie eine Unterschrift und Stempel des Arztes haben.

Sie haben eine Mitteilungs- und Mitwirkungspflicht, gemäß §34 Infektionsschutzgesetz sind Sie gesetzlich dazu verpflichtet uns zu informieren. Deshalb melden Sie bitte umgehend Ihre Kinder telefonisch oder über unsere KitaApp bei uns „krank“, wenn Ihr Kind krank ist. Nur so ist für uns auch die Möglichkeit gegeben, alle andere Eltern über aktuelle Krankheiten im Kiga in Form eines Aushanges oder über die KitaApp zu informieren.

Kranke Kinder sollten zur besseren Genesung und zum Schutz der anderen Kinder und Personal in unserer Einrichtung zu Hause bleiben. Kinder mit hoch ansteckenden Krankheiten, sowie Kinder, die Antibiotika zu sich nehmen dürfen den Kindergarten in diesem Zeitraum nicht besuchen. Meldepflichtige Krankheiten sind auf der Homepage des Robert Koch Instituts unter §6 „Meldepflichtige Krankheiten“ ersichtlich und umgehend dem Kindergartenpersonal zu melden. Ebenso gilt, bei bestimmten Infektionserkrankungen, die in §34 IfSG aufgelistet sind, wird ein Kind per Gesetz bis zur Ansteckungsfreiheit vom Besuch der Einrichtung ausgeschlossen. Generell gilt auch; hat ihr Kind Fieber, Durchfall oder/ und Erbrechen, so lassen sie es nach letztmaligen Symptomen mindestens 48 Stunden zu Hause bis es gesund ist, sich der Stuhlgang normalisiert hat (hohe Ansteckungsgefahr für alle Kinder und Personal). Falls Ihr Kind bei uns erkrankt, separieren wir es und benachrichtigen Sie umgehend, damit Sie es abholen und bei Bedarf mit ihm zum Arzt gehen können.

Um andere Personen in der Einrichtung vor ansteckenden Krankheiten zu schützen, obliegt es dem Kindergartenpersonal den Zutritt zur Einrichtung für augenscheinlich erkrankten Kindern zu verweigern (Hausrecht).

6.3. Unsere pädagogische Arbeit

Uns ist es wichtig die Kinder allumfassend und individuell nach ihren Bedürfnissen zu fördern und zu fordern. Es gibt sehr viele Methoden, Mittel und Möglichkeiten dies durchzuführen, primär jedoch geschieht dies durch gezielte und freie pädagogische Angebote. Wir versuchen stets alles in unseren pädagogischen Alltag miteinzubeziehen.

Im Folgenden können Sie einen kleinen Einblick erhalten, was einige unsere Angebote beinhaltet.



6.3.1. Forschen und Experimentieren

Themenbereiche:

- Luft und Gase
- Wasser und Flüssigkeiten
- Heiß und kalt
- Licht und Schatten
- Farben
- Schall, Töne und Musik
- Magnetismus
- Kräfte und Technik
- Bewegung und Gleichgewicht
- Lebewesen (Menschen, Tiere, Pflanzen)
- Unsere Erde

→ Versuchsreihen sollen einen Bezug zum Lebensalltag der Kinder haben

→ Die Hintergründe zu den Versuchen sollten für die Kinder in dem Alter verständlich sein, um nicht den Eindruck von „Zauberei“ zu erwecken.

→ Alle Versuche müssen von den Kindern selbst durchgeführt werden können. Die Kinder sollen viele Gelegenheiten zu selbsttätigen Wiederholungen erhalten.

→ Kinder forschen spielend, entwickeln Ideen und setzen sie um. Und so, im Tun, nähern sie sich allerlei Erkenntnissen. So funktioniert Naturwissenschaft.



*„Lernen ist Erfahrung,
alles andere ist einfach nur Information!“*



Förderaspekte:

- Neugierde, Selbstbewusstsein, Hartnäckigkeit, Kreativität
- beobachten, beschreiben, vergleichen
- eigene Ideen und Hypothesen aufstellen
- Zusammenhänge erfassen, „Be-Greifen“
- Problemlösungsstrategien entwickeln

6.3.2. Kreative Angebote

Unsere kreativen Angebote:

Kneten; Malen mit Fingerfarben/ Pinsel/
Eiswürfel; etwas schneiden, reißen,
knüllen, kleben, pusten, matschen, falten
uvm...

Unser Material:

Buntpapierreste, CDs, Wolle, Stoffreste,
leere Schachteln, Papprollen, Stempel,
Stanzer, Filzstifte, Wachsmalkreiden,
Buntstifte usw...



Warum sind kreative Angebote wichtig?

- Die Kinder können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und entwickeln eigene Ideen
- Sie können sich entspannen (Es gibt Kinder, die „versinken“ in ihrem Tun)
- Sie können Erlebnisse verarbeiten und Gefühle zum Ausdruck bringen
- Förderung der Feinmotorik
- Ihre eigenen Stärken kennen lernen. (Kinder sind stolz auf ihr Werk und somit wird das Selbstwertgefühl gestärkt)
- Förderung von Problemlöseverhalten (divergentes Denken)
- Sprachförderung, Kinder erzählen über ihr Werk
- Stärkung der Frustrationstoleranz, Kinder lernen mit Missgeschicken umzugehen, müssen flexibel sein



Wie unterstützen wir Ihr Kind im kreativen Tun?

- Bereitstellen verschiedener Materialien
- Zeit für Kreativität (im Freispiel)
- Kinder erfahren Anerkennung und Lob
- Werke und Ideen werden nie von uns kritisiert oder abgewertet
- Vermitteln verschiedener Techniken

**„Kreativität
macht lebensstüchtig,
schenkt Glücksgefühle
und Lebensfreude!“**



1.

wir hören zu, wenn Kinder über ihre Werke sprechen wollen

2.

wir helfen beim Umgang mit den Materialien

3. wir regen die Kinder zu selbstständigem Tun an, dazu gehört, sich selbst das benötigte Material zusammen zu suchen und wieder aufzuräumen



6.3.3. Literacy/ Sprache und Medienerziehung „Sag mal, wie groß ist riesig?“

„Beim Spracherwerb ist das Kind selbst aktiv, es bildet aus der Fülle der Eindrücke langsam ein System von Regeln, ein „Wissen“, wie Sprache aufgebaut ist. Ein Kind braucht vielfältige sprachliche Anregungen im Dialog, in Situationen, die sein Interesse wecken.“



Wie fördern wir Sprache?

- Gespräche jeglicher Art/ persönlicher Kontakt
- Bilderbücher u. Zeitschriften anschauen/ vorlesen
- durch Geschichtensäckchen und Erzählungen
- Spiele und Angebote jeglicher Art
- Vorbildfunktion im Alltag
- Vorschulprogramme (Hören-Lauschen-Lernen, Zahlenland...)



Förderbereiche:

- allg. Sprachentwicklung
- Medienverständnis/ -umgang
- Auffassungsgabe, Konzentration,
- Sprach-/ Sprechverständnis/ -erweiterung (Wörter und Begriffe)
- Zuhören können, Wiedergeben können
- Fähigkeiten und Motivation Gefühle und Bedürfnisse auch sprachlich auszudrücken, Kommunikation
- Wissensvermittlung/ -erweiterung
- Sprechfreude und Interesse an der Sprache
- „Verhaltensstrategien“, Kontinuierliche Erweiterung und Ausdifferenzierung von Wortschatz und Satzbau uvm...



6.3.4. Turnen – Bewegungserziehung

Wir turnen regelmäßig mit den Kindern. Dies kann z.B. aus dem Bereich des Kinderturnens sein; wir turnen mit Bewegungsgeschichten; Elemente aus der Rhythmik fließen mit ein, wir tanzen; manchmal bauen wir uns eine Bewegungsbaustelle mit Stationen, an denen verschiedene Fähigkeiten geschult werden (Kraft, Gleichgewicht, Körpergefühl, -spannung, Raum-Lage-Sinn, ...)

Unsere Turnstunden sind sehr abwechslungsreich und orientieren sich oft nach den Wünschen und Bedürfnissen der Kinder.

Wir turnen bei schönem Wetter auch im Garten oder im Wald, oder auf der Wiese



Förderbereiche:

- allg. motorische Entwicklung
- An- und Entspannung erfahren
- Spaß an Bewegung
- den eigenen Körper entdecken und wahrnehmen
- Raum-Lage-Wahrnehmung
- Sinneswahrnehmung, Körperbeherrschung und -steuerung
- Klettern und Balancieren

6.3.5. Musikerziehung

*„Musikalisches Handeln ist aktives Erleben und spielerisches Gestalten
akustischer Ereignisse!“*

„Die Quelle von Freude und Entspannung!“

Förderschwerpunkte:

- Musikalische Förderung
- Sprachentwicklung, Stimmbildung
- gemeinsam singen und musizieren fördert Kontakt- und Teamfähigkeit
- Bereitschaft Verantwortung zu übernehmen
- Trainiert aktives Hören, auditive Wahrnehmung
- sensibilisiert alle Sinne und spricht Emotionen an; fördert Ausgeglichenheit und emotionale Stärken, entspannt
- regt die Fantasie und Kreativität an
- fördert motorische Fähigkeiten und Fertigkeiten, sowie das Körperbewusstsein



Wie musizieren?

Lieder singen und hören,
Klanggeschichten und Erzählungen nachspielen,
Experimente mit Instrumenten,
Rythmik, Tanz und Theater,
Körperlaute (klatschen, stampfen...)
Fingerspiele, Reime und Gedichte,
Bewegungs- /Stuhlkreissspiele

Was ist unsere Aufgabe als Fachkraft?

- Atmosphäre schaffen, in der sich die Kinder unbeschwert äußern und mitteilen können z.B. mit Stimmen, Instrumenten, Körperbewegungen.
- Bedürfnisse der einzelnen Kinder stehen im Vordergrund, müssen beachtet werden
- Beobachtungen, Einschätzung der aktuellen Situationen und Fähigkeiten der Kinder
- Verschiedene Vorbereitungen (Räumlichkeiten, Instrumente, Lieder, Geschichten)
- Nachbereitungen und Reflexionen der Situation und der Angebote



*„Kinder reagieren unmittelbar auf Musik.
Sie sind fasziniert
von Klängen und Geräuschen.
Sie singen gerne und
lassen sich zum Mitspielen animieren.
Interessiert folgen sie
z.B. einer Geschichte,
entwickeln ihre eigenen Fantasien und
drücken ihre Gefühle aus!“*

(Das Klanggeschichtenbuch, Wolfgang Hering)

6.4. Unsere Projektarbeit

„ein Gramm Erfahrung... ist besser als eine Tonne Theorie!“

(Zit. Nach Gudjons 1992)

Wir arbeiten situationsorientiert, d. h., dass wir mit den Kindern das bearbeiten/ besprechen, was sie bzw. die Gruppe allgemein gerade beschäftigt und interessiert, was ihr Entwicklungsstand fordert, aber auch was uns der Jahreskreislauf in der Natur und Kirche/ Religion vorgibt.

Daraus entstehen dann Projekte. Kinder lernen, agieren, forschen, experimentieren, entdecken und produzieren primär selbstständig in Projekten. Wir Fachkräfte haben die Rolle der Prozessbegleitung; mit viel Einfühlungsvermögen und neugierigen Fragen auf die Kinder eingehen. Den Mut Fehler zu machen, fördern und die Kinder all umfänglich unterstützen.

„Ein Projekt stellt den gemeinsam von Erziehenden, Kindern, Eltern und Experten unternommenen Versuch dar, Leben, Lernen und Arbeiten zu verbinden.“



In Projekten findet über einen längeren Zeitraum eine Auseinandersetzung mit einem Thema statt, bei der verschiedene Gruppen gleichberechtigt beteiligt sind. Dabei ist nicht in erster Linie das Produkt, also das Handlungsergebnis, das angestrebt wird, von Bedeutung, sondern der Weg, wie man dahin gelangt.

Ausgangspunkt von Projekten ist in der Regel eine Thematik, die die Betroffenen besonders beschäftigt.“

(Brandt/ Knauer 1999)

Wichtig ist nicht ein Endprodukt, sondern dass die Kinder durch das Projekt hindurch immer mehr eigen initiativ lernen, Schlüsselqualifikationen erwerben und verschiedene Kompetenzen erweitern – der Weg ist das Ziel!

| | |
|----------|---|
| P | = ein Projekt... (siehe Einleitung, Punkt 6.4. Unsere Projektarbeit) |
| R | = Rahmenbedingungen, Reihenfolge/ Ablauf |
| O | = Organisation und Planung (Aufgabe des Personals) |
| J | = Einbezug des Jahreskreislaufs der Natur und Religion |
| E | = Erwerb von Dispositionen; Forschungsdrang, Neugier, Lernmotivation, Durchhaltevermögen |
| K | = ganzheitliche Kompetenzförderung |
| T | = Teamarbeit (aller Mitwirkender im Kindergarten) |
| A | = Ausgleich von Defiziten in der Entwicklung/ Desinteresse der einzelnen Kinder |
| R | = Rituale und Strukturen im Projektverlauf |
| B | = Beobachtung, Begleitung, Dokumentation und Präsentation |
| E | = Elternmitarbeit: „von Zuhause etwas mitbringen!“ |
| I | = Initiative und Interesse/ situationsorientierter Ansatz/ Partizipation |
| T | = Tun! Mit allen Sinnen und Kompetenzen! Tausend Entwicklungsstufen! „ein Gramm Erfahrung... ist besser als eine Tonne Theorie!“ (Zit. Nach Gudjons 1992) |



6.5. Unsere Vorschularbeit

Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung, möchten wir alle Vorschulkinder fit für die Schule machen. Hierfür haben wir verschiedene spezielle pädagogische Angebote, die das gesamte Jahr durchgeführt werden (siehe oben). Zudem gibt es noch einige weitere Aufgaben für unsere Maxis, die sie in ihrer Selbständigkeit und in ihrem Verantwortungsbewusstsein stärken sollen.



Sie dürfen z.B. täglich wechselnd „Sheriff“ spielen. Hierfür erhalten sie symbolisch eine Kette mit Stern; sie haben die Aufgabe mit darauf zu achten, dass alle Kinder die Gruppenregeln und das soziale Miteinander einhalten. Zudem haben die Maxis die Aufgabe nach dem Frühstück beim Abspülen/-trocknen mitzuhelfen und aufzuräumen. Alle Vorschulkinder haben bei uns ein Patenkind-ein jüngeres Kind, das sie im Alltag unterstützen, soll; z.B. beim An- oder Ausziehen. Ein fester Bestandteil ist unser Elterncafé im Herbst, zu dem alle Vorschuleltern eingeladen sind. Sie erhalten sehr detaillierte Informationen zum Thema Vorschularbeit/-erziehung.

Unsere pädagogischen Angebote für unsere Vorschulkinder/ Maxis

1. Lernspieltisch (5 Aufgaben pro Woche)

Unsere Kinder haben täglich eine feste Aufgabe zu erfüllen, diese werden von uns Fachpersonal wöchentlich neu ausgegeben und kontrolliert.

1. Ich lasse mir ein Bilderbuch vorlesen;
2. Ich spiele ein Tischregelspiel mit einem Erwachsenen;
3. Ich bearbeite ein Vorschularbeitsblatt;
4. Ich male ein Mandala/Bild aus;
5. Ich bastele etwas

2. Hören-Lauschen-Lernen (Würzburger Trainingsprogramm)

Hierzu treffen sich die Vorschulkinder mit einer Erzieherin einmal am Tag für ca. 10 Minuten und sie lernen spielerisch die deutsche Sprache kennen. Dieses Programm zieht sich über das ganze Kindergartenjahr. (Reimen, Silben, Worte, Sätze usw..)

3. Zahlenland (Trainingsprogramm)

Hierzu treffen sich die Vorschulkinder mit einer Erzieherin einmal wöchentlich über ca. 10 Wochen, für ca. 20-30 Minuten und sie lernen spielerisch den Zahlenraum von 1-10 kennen. (z.B. Zahlenkenntnisse, Mengenlehre, Mathematik uvm.)

4. Büchereiführerschein

In Zusammenarbeit mit dem KUK in Dettelbach führen wir jährlich das Projekt „Ich bekomme einen Büchereiführerschein“ durch. Hierbei fahren wir mehrmals ins KUK und lernen so einiges über Bücher, Medien und die Bücherei kennen.

5. Erste-Hilfe-Kurs

Mit unseren Maxis führen wir im letzten Kindergartenjahr einen kleinen Erste-Hilfe-Kurs durch. Helfen zu können ist sehr wichtig und wird von den Kindern gut angenommen. Hierfür treffen wir uns auch mehrmals mit den Kindern und lernen spielerisch, wie man Erste Hilfe leisten kann.

6. Besuch der Grundschule und Besuch der Lehrerin im Kiga

Gegen Ende des Kiga-jahres machen unsere Maxis einen Ausflug in die Schule. Sie besichtigen die Schule, die Klassenzimmer, des Pausenhof und machen bei einer Unterrichtsstunde mit. Über das letzte Kindergartenjahr verteilt, bekommen wir im Kindergarten Besuch von einer Lehrerin aus der Grundschule Dettelbach. Sie bleibt bei uns für ca. eine halbe Stunde und führt gezielte Aktivitäten mit unseren Maxis durch. Ziel ist es den Übergang in die Schule zu erleichtern und die Kinder kennenzulernen.

7. Maxiausflug

Gemeinsam mit all unseren Vorschulkindern machen wir einen ganz besonderen Tagesausflug, z.B. in den Zoo, Tierpark, Freizeitpark, Indoorspielplatz etc. im Sommer. Die Aktivitäten suchen sich die Kinder selber aus.

8. Schultüten basteln

Jedes Vorschulkind braucht eine Schultüte. Diese werden bei uns von den Müttern/Vätern/Tanten/Paten selbst gebastelt. Unsere Vorschuleltern organisieren sich meist selbst und treffen sich zum Basteln privat oder im Kindergarten.

Schulfähigkeit

Für uns ist es ein großes Anliegen und eine besonders wichtige Aufgabe alle Vorschulkinder in ihrer Schulfähigkeit zu fordern, fördern und zu bestärken, sie in den Übergängen zu begleiten und ihren Weg für eine gute Zukunft leichter zu machen.

Für uns bedeutet die Schulfähigkeit

„Miteinander statt Nebeneinander“

Sozial-emotionale Voraussetzungen

(Absprachen und Regeln in der Gruppe anerkennen/ einhalten, Verantwortung und Aufgaben übernehmen, sich an Neues heranwagen, frustrationstolerant sein, Kontakte und Freundschaften aufbauen, konzentriert zuhören, andere Meinungen respektieren, Rücksichtnahme, Durchsetzungsfähigkeit, Eigeninitiative entwickeln)

Geistige (kognitive) Voraussetzungen

(Kanalisation der Aufmerksamkeit, konzentrieren können, Ausdauer haben, sich erinnern und wiedergeben können, logisch denken und Zusammenhänge erfassen können, Zahlen, Mengen, Formen und Farben wahrnehmen und verstehen können, Sprache verstehen und sprechen können)

Körperliche (motorische) Voraussetzungen

(Körperlich stabil/gesund sein, gut hören und sehen können, sich grobmotorisch bewegen können, ausgebildete feinmotorische Bewegungen haben: lockere Stifthaltung, Umgang mit Schere, Kleber, Perlen etc. geschickt sein, Sinneswahrnehmung, selbständig sein, an/-ausziehen, Reißverschluss, Knöpfe öffnen und schließen können etc.)

Motivationale Voraussetzungen

(Zuversichtlich sein, belastbar sein, ausgeglichen sein, weitgehend frei von inneren Spannungen und Angst, leistungsmotiviert, zielstrebig sein, Selbstbewusstsein/-vertrauen)

6.6. „Vorkurs Deutsch“

In Zusammenarbeit mit unserer Grundschule Dettelbach und deren Kooperationsbeauftragte Lehrkraft führen wir zusammen das Programm „Vorkurs Deutsch“ durch.

Das Programm teilt sich wie folgt auf:

- 160 Stunden Sprachförderung in der Schule
- 80 Stunden Sprachförderung in der Kindertageseinrichtung
- für Kinder ab dem vorletzten halben Kindergartenjahr, vor der Einschulung
- die anhand der Beobachtungsbögen SELDAK und SISMIK Defizite aufweisen.

Ziel dieses Programmes ist es, Migrationskinder in ihrer deutschsprachigen Sprachentwicklung zu fordern und intensiver zu fördern. Es ist verpflichtend für alle Kinder und deren Eltern mit Migrationshintergründen und Kinder die nicht die deutsche Sprache als Muttersprache haben.

Dadurch, dass das Programm „Vorkurs Deutsch“ ein sehr erfolgreiches und intensives Förderprogramm ist, wird es auf für Kinder angeboten, die die deutsche Sprache als Muttersprache haben und Sprachentwicklungsdefizite/-störungen aufzeigen. Für diese Kinder und Eltern ist das Angebot nicht

6.7. Unsere Feste und Feiern

Von Geburtstagsfeiern über Elternfeier bis zum Abschiedsfest, unsere Feste und Feiern sind Höhepunkte im Kindergartenjahr sie sind Tradition und machen Freude.

Wir sind ein katholischer Kindergarten, die Werte, Haltungen und Zeichen der katholischen Religion werden in unserer Einrichtung gelebt und sind für alle verbindlich. Wir erarbeiten die religiösen/kirchlichen Feste im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, Advent, Weihnachten, Hlg. Drei Könige, Fasching, Fastenzeit und Ostern, Maiandacht, Mutter und Vatertag) und gehen auf die Traditionen und Brauchtümer ein. Wir nehmen aktiv am Leben der Pfarrgemeinde teil.

Den **Geburtstag** eines Kindes feiern wir angelegt an das Geburtstagsritual von Maria Montessori im Morgenkreis. Ein besonderes Highlight ist, dass jedes Kind zu seinem Geburtstag einen Geburtstagsbrief von seinen Eltern mitbringt. Der Brief beinhaltet Erlebnisse, Ereignisse aus den vergangenen Lebensjahren der Kinder und ist von den Eltern geschrieben, er wird dem Kind während der Geburtstagsfeier vorgelesen.

Das Kind darf im Geburtstagskreis einen besonders geschmückten Platz einnehmen. Es bekommt Besuch von unserem Plüschigel (Handpuppe, von der Erzieherin gespielt), der dem Geburtstagskind persönlich gratuliert und ein Geschenk überreicht. Für das Kind wird eine Wunderkerze oder eine Teebeutelrakete angezündet usw. Im Anschluss wird beim gemeinsamen Frühstück weiter gefeiert und das Kind darf sein mitgebrachtes Essen austeilen (z.B. Muffins, Kuchen, Würstchen mit Brötchen etc...

Übergangsfeier – Aus der Krippe in den Kindergarten.

Gemeinsam mit den Kindern, die in die Kindergartengruppe wechseln, feiern wir Gruppenintern eine kleine „Abschieds- und Willkommensfeier“.

Wir feiern auch jeden **Namenstag** der Kinder. Die Kinder lernen den Namenstag als einen wichtigen Tag zu schätzen, an dem das Kind und sein Name gefeiert werden. Die Kinder lernen, dass wir durch die Taufe unseren Namen bekommen haben, sie lernen, was die Taufe ist, und dass sie gesegnet sind. Das Vertrauen in Gott wird gefördert. Es wird aufgegriffen, dass er allgegenwärtig ist und wir durch die Taufe „seine Kinder“ sind, er passt auf uns auf und beschützt uns. Durch das kleine Geschenk merken die Kinder, dass wir den Namenstag an sich wertschätzen und somit jedes Kind mit seinem individuellen Namen.

Unser **Sommerfest** findet einmal im Jahr hier bei uns im Kindergarten statt. Es ist der Höhepunkt im Kindergartenjahr und das Highlight an diesem besonderen Tag ist die einzigartige Aufführung unserer Kindergartenkinder. Geplant, aufgebaut, durchgeführt und wieder abgebaut wird alles von unseren Eltern in fester Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft.

Seniorengeburtstage

Bei uns ist es eine große Tradition, dass wir als Kindergarten unsere älteren Dorfmitbewohner/-innen zu ihren Geburtstagen persönlich gratulieren. Alle Senioren ab dem 75ten Lebensjahr und in 5er Jahresschritten weitergezählt werden von uns zu ihrem Geburtstag besucht. Wir singen den „Geburtstagskindern“ ein Lied vor und jedes Kind gratuliert persönlich dem Senior.

Unsere **Elternfeiern** liegen uns sehr am Herzen. Es gibt leider nur wenig gemeinsame Zeit die wir – Kinderteam, Kinder und Eltern – zusammen verbringen können. Deshalb haben wir zwei Feste im Jahr, an denen wir gemeinsam mit den Eltern feiern. Zum einen unsere Elternweihnachtsfeier kurz vor Weihnachten und die Elternfeier zum Vater- und Muttertag im Mai. Dazu sind alle unsere Eltern in den Kindergarten eingeladen und werden 1-2 Stunden lang, mit unterschiedlichen Angeboten und Verköstigungen versorgt. Wir wollen uns auf diesem Weg bei den Eltern für all ihre Unterstützung, ihr Vertrauen und Wertschätzung bedanken.

Im regelmäßigen Rhythmus findet alle zwei Jahre unsere **„Oma und Opa Feier“** statt. Gemeinsam mit den Kindern planen und organisieren wir einen Vormittag, den wir mit den Großeltern gemeinsam verbringen und durchführen werden. Gemeinsam Zeit miteinander verbringen ist uns wichtig – deshalb verwöhnen wir an diesem Tag unsere Großeltern mit Kaffee,

Kuchen und Plätzchen und überraschen sie mit einer besonderen Aktivität/Angebot.

Abschlussfeier – Rauswurf der Maxis

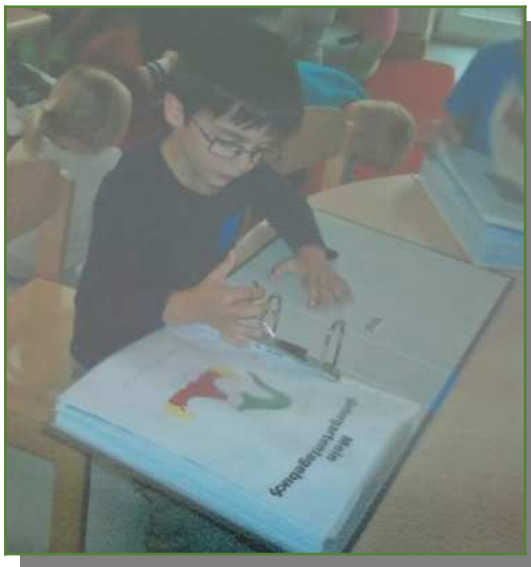
An einem der letzten Kindertag vor den großen Sommerferien führen wir ein Abschlussfeier für unser Maxis (Vorschulkinder) im Kindergarten durch.

Das Fest feiern wir gruppenintern, hierzu laden wir alle Maxieltern mit Geschwisterkindern zu uns ein. Ganz zum Schluss werden dann unsere Vorschulkinder aus dem Kindertage geworfen (aus der Türe auf Matratzen)



6.8. Unsere Beobachtungen und Portfolioarbeit

Beobachtungen der Kinder sind ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Wir beobachten situativ, langfristig, aktiv und passiv. Wir arbeiten mit den **Beobachtungsbögen** PERIK, SELDAK und SISMIK, sowie mit dem Beobachtungsbogen nach KUNO BELLER. Nur durch regelmäßige Beobachtungen ist sichergestellt, dass wir die Stärken der Kinder erkennen und diese individuell fördern, sowie ihre Entwicklungsschritte dokumentieren. Die Beobachtungen sind auch Grundlage eines jeden Elterngesprächs.



Zudem erstellen wir für und mit jedem Kind einen **Portfolio-Ordner**, ein Entwicklungstagebuch für jedes Kind über die gesamte Kindergartenzeit. Darin werden Lernschritte festgehalten, besondere Erlebnisse und Momente, alltägliche Situationen, kleine Geschichten des Kindes, Beobachtungen. Es dient uns zusätzlich zur Beobachtung und dem Kind zur Selbsteinschätzung, zur Steigerung des Selbstwertgefühls und vor allem zur Freude.



6.9. Unsere Elternarbeit

Wir sehen **Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner** an. Unter Elternarbeit verstehen wir ein Miteinander bei der Erziehung und Bildung der Kinder. Die Erziehungsverantwortung liegt in den Händen der Eltern. Sie und die Angehörigen der Kinder – Großeltern und andere Bezugspersonen – sind die Träger der grundlegenden und bedeutenden sozialen Beziehungen unserer Kinder. Unser Kiga sieht sich in Abgrenzung hierzu als kompetenter Erziehungspartner in familienergänzender und unterstützender Funktion. Der regelmäßige Kontakt und ein vertrauensvoller Austausch ist für uns eine sehr wichtige Basis in der gemeinschaftlichen Erziehung der Kinder und gibt uns wertvolle Anregungen. Eltern und andere Bezugspersonen der Kinder sollen sich in unserer Einrichtung wohlfühlen und sind uns willkommen. Ihre Meinungen, Anregungen und Mitwirkung sind uns sehr wichtig. Wir sind eine kleine Einrichtung und sind auf die Hilfe der Eltern angewiesen, z.B. helfen alle Eltern herzlich gerne an unserem Sommerfest und sonstigen Feierlichkeiten mit. Auch an unserem gesunden Frühstück, unseren Obst-Gemüsekorb und als Fahrer bei diversen Ausflügen beteiligen sich unsere Eltern regelmäßig.

Elternbeirat

Zu Beginn jeden Kindergartenjahres wird der Elternbeirat neu gewählt. Der Elternbeirat ist Bindeglied zwischen Eltern, Kindergarten und Träger. Er hat beratende Funktion und nimmt Einfluss auf die Arbeit im Kindergarten in Form von Vorschlägen. Unser Elternbeirat engagiert sich sehr z.B. in der Vorbereitung, Planung und Durchführung unserer St. Martinsfeier/-umzug. Zudem organisiert er Elternstammtische und Familienausflüge, an denen sich die Eltern „privat“ treffen.

Elterngespräche

Wir führen mit unseren Eltern verschiedene Elterngespräche durch. Am Anfang steht das Aufnahmegespräch an. In diesem Gespräch vermitteln wir den Eltern einen ersten Eindruck von unserer Arbeit und sie lernen unseren Kindergarten, uns und wir unsere neuen Eltern kennen. Zu diesem Gespräch erhalten die Eltern sämtliche Informationen über unseren Kindergarten, die Anmeldeformulare und Vertragsunterlagen für ihr Kind. Anschließend wird ein Termin für einen Schnuppertag in unserer Einrichtung festgelegt, der kurz vor der Eingewöhnung stattfinden sollte. An diesem Vormittag können die zukünftigen Kindergartenkinder unsere Gruppe besuchen und auch die anderen Kinder, sowie unseren Tagesablauf kennenlernen. Zu diesem Zeitpunkt findet dann auch ein Eingewöhnungsgespräch statt. Dabei werden sämtliche noch offenstehende Fragen geklärt, alle Formulare vervollständigt und die kommende Eingewöhnung des Kindes besprochen. (weitere Informationen über die Eingewöhnung siehe Punkt 6.1. Unsere Eingewöhnung)

Während eines Kindergartenjahres bieten wir zwei geplante Elterngespräche für unsere Eltern an. Inhaltlich geht es um die aktuelle Entwicklung des jeweiligen Kindes, die wir anhand spezieller Entwicklungsbögen erstellen. Unsere Eltern erhalten zudem immer wieder auch ein Formular, das sie vor dem Elterngespräch ausfüllen und mitbringen können (Wie ist die aktuelle Situation zu Hause? Wie schätzen Sie die aktuelle Entwicklung Ihres Kindes ein? etc.)

In Tür- und Angelgesprächen, die sich spontan beim Bringen und Abholen des Kindes ergeben, können die Eltern jederzeit auf uns zukommen. Ebenso erhalten sie von uns gegebenenfalls wichtige Informationen über besondere Vorkommnisse. Weitere wichtige Informationen zum Kindergartenalltag, Termine, Veränderungen etc. sind in den Elternzeitungen und in den entsprechenden Aushängen, wochenrückblicke an unseren Infowänden in unserem Flur rechtzeitig und ersichtlich nachzulesen.

Elternfeiern

Gemeinsam mit den Eltern feiern wir zwei Feste im Jahr. Zum einen unsere Elternweihnachtssingen kurz vor Weihnachten und die Elternfeier zum Vater- und Muttertag im Mai. Dazu sind alle unsere Eltern in den Kindergarten eingeladen und werden mit unterschiedlichen Angeboten und Verköstigungen überrascht und verwöhnt.

Elternabend

Unsere Elternabende finden ohne Kinder und am Abend statt. Es sind primär Informationsabende für unsere Eltern. Themen können folgende sein: Unsere Konzeption, Elternbeiratswahl, Informationsabende mit diversen Referenten aus Bildung und Erziehung im Elementarbereich.

Ein fester Bestandteil ist ein Vorschulelternabend, an diesem erhalten Sie sehr detaillierte Informationen zum Thema Vorschularbeit, Vorschulerziehung und Schulfähigkeit.

Sommerfest

Unser Sommerfest findet einmal im Jahr hier bei uns im Kindergarten statt. Es wird von unseren Eltern in fester Zusammenarbeit mit der Vorstandschaft geplant, aufgebaut, durchgeführt und wieder abgebaut.

Elternumfrage

Im Anschluss an unser Sommerfest und zum Abschluss des vergangenen Kindergartenjahres erhalten alle Eltern eine schriftliche Umfrage über unseren Kindergarten. Diese Umfrage dürfen alle Eltern anonym bei uns abgeben, wir bearbeiten und analysieren diese und gehen so weit es uns möglich ist auf Veränderungen/Vorschläge/Wünsche und Anregungen ein.

6.10. Unsere Naturerlebnisse



Die ländliche Umgebung ermöglicht uns ein intensives Leben in und mit der Natur. Die Kinder erleben sich als Teil der Schöpfung. Wissen, Erkennen und Liebe zur Natur schaffen eine gute Grundlage für ihren Schutz und ihre Erhaltung. Die Achtung vor der Umwelt bewirkt einen maßvollen Umgang und steuert der Ausbeutung von Menschen und Natur entgegen.





Um das Bewusstsein der Kinder für die Natur zu schärfen und zu fördern, gehen wir mit den Kindern viel raus in unseren Garten, machen Spaziergänge und ermöglichen Wald- und Wiesentage. Wir führen mit den Kindern im Jahr einige Wald- und Wiesentage in Form von Ausflügen durch. Gemeinsam gehen wir spazieren, erforschen und entdecken den Wald/ Wiesen und erleben verschiedenste Projekte, Aktionen und Angebote dazu. Vor allem bei schönem, warmem und sonnigem Wetter verbringen wir die Zeit mit den Kindern im Garten, deshalb essen wir z.B. auch an diesen besonderen Tagen mit



den Kindern draußen zu Mittag – in Form eines Picknicks.



Da wir bei fast jedem Wetter nach draußen gehen, benötigt jedes Kind Gummistiefel und Matschhose/-Jacke an seinem Platz. Es wird gebeten – täglich – darauf zu achten, dass die Kleidung der Kinder immer dem Wetter/ der Witterung angepasst ist.

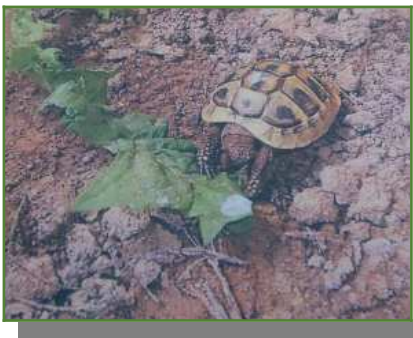


Tiere im Kindergarten

Wir wollen das Interesse an Tieren wecken und die Fähigkeit zur Beobachtung schulen. Die Kinder entwickeln außerdem ein Gefühl der Vielseitigkeit des Lebens. Bei uns sollen die Kinder lernen durch die Pflege und den Umgang mit den



Tieren Rücksicht auf fremde Bedürfnisse und andere Gefühle zu nehmen, Verantwortung zu tragen und zuverlässig zu sein.



Tiere sind mehr als nur ein Zeitvertreib. Und genau das ist das Ziel bei der Haltung von Tieren. Tiere werden vielfach in der Pädagogik eingesetzt, denn Kinder können vieles von Tieren lernen. Einige Punkte die Kinder sich auf spielerische Art und Weise bei der Haltung von Tieren abschauen können sind:

- Tiere sind keine Kuscheltiere oder

Spielsachen

- Wissensvermittlung; Tiere brauchen Pflege
- Hygienischer Umgang mit Tieren
- genaues Beobachten
- Erfassen der Bedürfnisse von Tieren
- Übernahme von Verantwortung



6.11. Unsere Freispielzeit



- Das Freispiel hat in der pädagogischen Arbeit bei uns einen hohen Stellenwert und ist die wichtigste Zeit bei uns.
- Denn im Spiel lernen die Kinder, sie haben die Möglichkeit, frei zu entscheiden, was sie mit wem spielen möchten und nutzen so die Chance, die Welt spielerisch zu entdecken.
- Die Erzieherinnen begleiten die Kinder im Freispiel und greifen, bei Bedarf, unterstützend ein.



Freispielzeit bedeutet für uns

| | |
|----------|---|
| F | = Freiheit Spielmaterial, Spielpartner, Spielverlauf, Spielort, Spieldauer selbst wählen – Entscheidungsprozesse fördern |
| R | = Regeln Regeln kennen lernen und einhalten, Grenzen austesten und akzeptieren |
| E | = Entdecken zahlreiche Anregungen durch Raumgestaltung und Material → „Ich entdecke meine Welt!“ |
| I | = Interesse Auf seine individuelle und besondere Art ist es selbst bildend tätig! |
| S | = Spiel „Das Spiel ist die Vorstufe und der Nährboden für schulische Fähigkeiten und das spätere Berufsleben!“ |
| P | = Partizipation und Projektarbeit Kinderwünsche, Problemlösungen, Beobachtungen |
| I | = Interaktion und Kommunikation Lernen im sozialen Prozess |
| E | = Erneuerung Tätigkeiten wiederholen und vertiefen, kein Zwang oder Druck → Entspannung und Freude |
| L | = Lernen forschen und entdecken, das Erleben von Sinn und Bedeutung, Zusammenhänge erfassen, Aufbau der gezielten Angebote |

Das Spiel



„Indem die Kinder ihre Umgebung mit allen Sinnen erforschen, lernen sie sich selbst und unterschiedliche Formen der Interaktion und Kommunikation kennen. Sie erkunden und treten in Aktion, so erfahren sie etwas über sich und die Welt.“



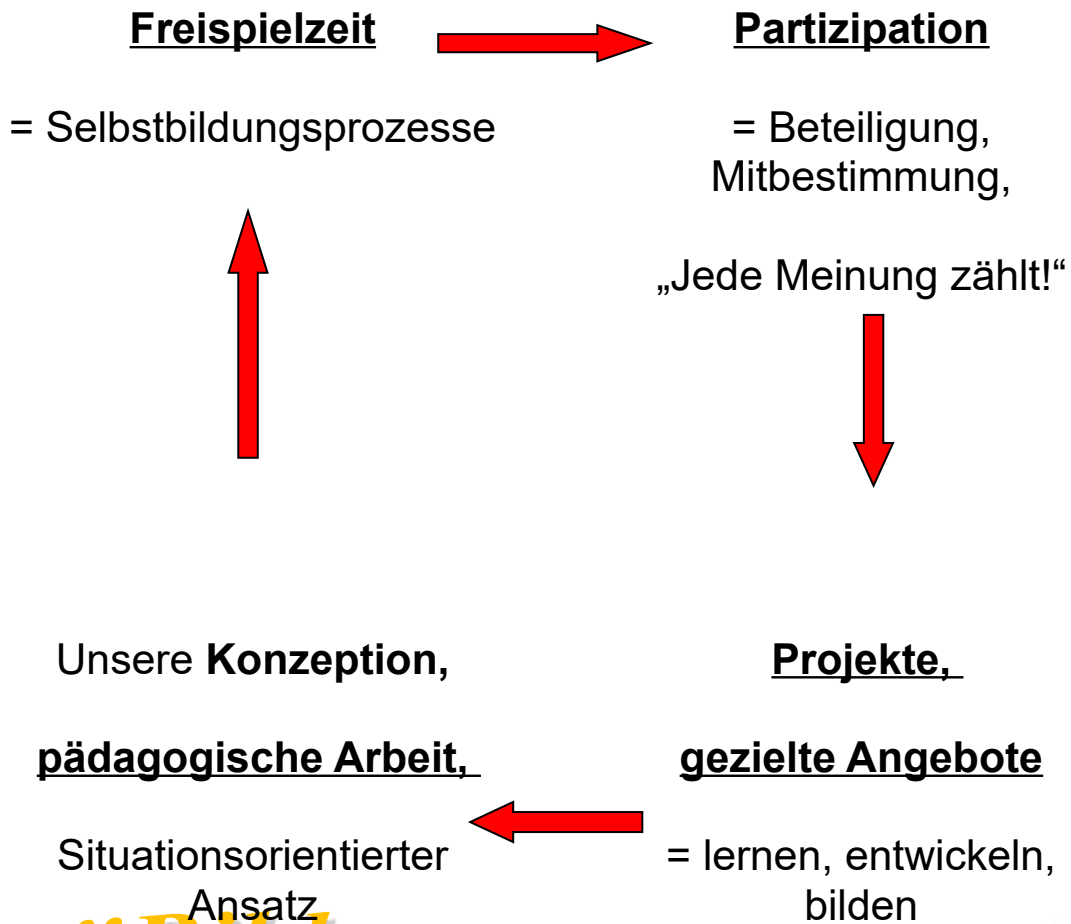
- Kinder lernen selbstbestimmt nebenbei
- Folgen einem inneren Plan und holen sich Unterstützung
- Im Rollen- oder Symbolspiel werden oft aktuelle oder belastende Themen verarbeitet

Partizipation (= Beteiligung, Mitbestimmung „Jede Meinung zählt!“)

„Die Kinder lernen ihren Alltag aktiv mitzugestalten, indem sie sich z.B. über Gestaltungsfragen mit anderen Kindern und Erwachsenen auseinandersetzen. Sie lernen, sich eine Meinung zu bilden und diese in die Gruppe einzubringen, sich anzupassen und auf die Wünsche anderer Rücksicht zu nehmen, wenn es nötig ist, oder NEIN zu sagen, wenn ihnen etwas widerstrebt. Und sie lernen, Verantwortung für ihr Tun zu übernehmen, denn Beteiligung bedeutet auch, Konsequenzen zu tragen!“

(Bayrisches Staatsministerium für Arbeit und Soziales; BayKiBiG)

Kreislauf des Lernens im Kiga



„Bildung ohne Spiel ist undenkbar!“

7. Verordnung zur Ausführung des Bayrischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AV BayKiBiG) – Unsere pädagogische Umsetzung

| §§ | Text AV BayKiBiG | Unsere pädagogische Arbeit/ unsere Umsetzung im Alltag |
|--|--|--|
| 1. Abschnitt | Bildungs- und Erziehungsziele | |
| §1 (1) Allgemeine Grundsätze für die individuelle Förderung | Das Kind gestaltet entsprechend seinem Entwicklungsstand seine Bildung von Anfang an aktiv mit. Das päd. Personal in der Kita hat die Aufgabe, durch ein anregendes Lernumfeld und durch Lernangebote dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder anhand der Bildungs- und Erziehungsziele Basiskompetenzen erwerben und weiterentwickeln. Leitziel der päd. Bemühungen ist im Sinn der Verfassung der beziehungsfähige, wertorientierte, hilfsbereite, schöpferische Mensch, der sein Leben verantwortlich gestalten und den Anforderungen in Familie, Staat und Gesellschaft gerecht werden kann. | <ul style="list-style-type: none"> • Im Umgang mit dem Kind • im Tagesablauf • in Kinderkonferenzen und Rederunden • In Projektarbeiten • In gezielten Angeboten/ Beschäftigungen |
| §1 (2) | Das päd. Personal fördert die Kinder individuell und ganzheitlich entsprechend ihrer sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Entwicklung. Es begleitet und dokumentiert den Entwicklungsverlauf anhand des Beobachtungsbogen „Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag“ oder eines gleichermaßen geeigneten Beobachtungsbogens. | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Beschäftigungen in Kleingruppen • Vorschularbeit • Schwierigkeitsgrade der Spiele/ Beschäftigungen • Einfühlungsvermögen • Fachwissen um die Entwicklung |
| §1 (3) | Kinder mit und ohne (drohender) Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen | <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit Frühförderstellen, Fachkräften für Integration • Unser Bild vom Kind und unser kath. Profil • Fortbildungen des Teams • (Personalentwicklung) • Vorbildfunktion |

| | | |
|--|--|--|
| §1 (4) | Das päd. Personal hat die Aufgabe, soziale Integration zu fördern und Kinder bei der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität als Mädchen und Buben zu unterstützen und auf Gleichberechtigung hinzuwirken. | <ul style="list-style-type: none"> • Versch. Angebote • in Projekten • in Kinderkonferenzen und Rederunden |
| §1 (5) | Das päd. Personal arbeitet bei der Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsziele partnerschaftlich mit den primär für die Erziehung verantwortlichen Eltern und dem Elternbeirat zusammen und informiert die Eltern in regelmäßigen Gesprächen über die Entwicklung des Kindes. | <ul style="list-style-type: none"> • Elterngespräche • Tür- und Angelgespräche • Elternabende/ -café • Gemeinsame Gespräche mit Eltern und Institutionen • Elternbeiratssitzungen • Vorstandssitzungen |
| §2 Basiskompetenzen | <p>Zur Bildung der gesamten Persönlichkeit der Kinder unterstützt und fördert das päd. Personal auf der Grundlage eines christlichen Menschenbildes folgende Basiskompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Entwicklung von freiheitlich-demokratischen, religiösen, sittlichen und sozialen Werthaltungen • den Erwerb von personalen, motivationalen, kognitiven, physischen und sozialen Kompetenzen • das Lernen des Lernens • die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie zur aktiven Beteiligung an Entscheidungsprozessen • die Entwicklung von Widerstandsfähigkeit • die musischen Kräfte • die Kreativität | <ul style="list-style-type: none"> • In Projektarbeiten • In Kinderkonferenzen und Rederunden • In freien und gezielten Beschäftigungen • Vorschulaktionen • Exkursionen • Funktionsecken • Eigentumsfächer • Patenschaften • Portfolio-Arbeit • gemeinsames Essen • Feste und Feiern • Gratulation der Senioren • Bewegungserziehung • Montessori-Übungen |
| §3 Kinderschutz (mit der Reform vom 12.09.2013 wurde der §3 neu gefasst, die bisherigen Kigaschutzregelungen finden sich in Art. 9a BayKibig, §8a sowie §13 Abs. 2 AV BayKibig wieder) | Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die päd. Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Informationen der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen. | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Elterngespräche • Zusammenarbeit mit Fachberatung und anderen Institutionen • Schutzauftrag und Vertrag mit dem Jugendamt Kitzingen • Fortbildungen |

| | | |
|--|--|--|
| §3 (2) | Das päd. Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu. | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen/ Beobachtungsbögen (gezielt+differenziert) • Elterngespräche • Enge Zusammenarbeit mit FFS, Erziehungsberatungsstelle, mSH |
| §3 (3) | Das päd. Personal klärt die Kinder über die Gefahren des Rauchens und über sonstige Suchtgefahren auf und trägt dafür Sorge, dass die Kinder in der Kita positive Vorbilder erlebt. Der Träger erlässt hierzu für alle den Kindern zugänglichen Räume und den Außenbereich der Kita ein Rauchverbot für das päd. Personal und alle Personen, die eine Kita aufsuchen. | <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung/ Projektarbeiten • Verbotsschilder • Gespräche mit Eltern • Projekt „Mäxchen, trau dich“ |
| §3 (4) | Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kita sollen die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung (Untersuchung U1 bis U9 sowie J1) vorlegen. Diese Obliegenheit gilt bei der Aufnahme eines Kindes in Tagespflege. Das päd. Personal und die Tagespflegepersonen sind bei Nichtvorlage einer Bestätigung nach den Sätzen 1 und 2 verpflichtet, die Personensorgeberechtigten anzuhalten, die Teilnahme ihres Kindes an den Früherkennungsuntersuchungen (Art. 14 Abs. 1 des Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetzes) sicherzustellen. Die Nichtvorlage einer Bestätigung nach den Sätzen 1 und 2 ist für die Förderung nach Art. 18 BayKiBiG unschädlich. | <ul style="list-style-type: none"> • Anmelde- und Aufnahmegespräch • Durchsicht des U-Heftes • allg. Gespräche mit den Eltern |
| §4 (1), (2) Ethische und religiöse Bildung und Erziehung; | Alle Kinder sollen zentrale Elemente der christlich-abendländischen Kultur erfahren und lernen, sinn- und wertorientiert und in Achtung vor | <ul style="list-style-type: none"> • Religiöse Erziehung • Vorbildfunktion • Gemeinsames Beten • Feste und Feiern |

| | | |
|--|--|---|
| <p>Emotionalität und soziale Beziehungen</p> | <p>religiöser Überzeugung zu leben, sowie eine eigene von Nächstenliebe getragene religiöse oder weltanschauliche Identität zu entwickeln. Das päd. Personal soll die Kinder darin unterstützen, mit ihren eigenen Gefühlen umzugehen, in christlicher Nächstenliebe offen und unbefangenen Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit anzunehmen, sich in die Kinder einzufühlen, Mitverantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen und untereinander nach angemessenen Lösungen bei Streitigkeiten zu suchen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Weitergabe der Bräuche im Festkreis • Interkulturelle Erziehung / Nationalitäten miteinbeziehen (engl. Lieder, BiBu, Kinder aus anderen Ländern) • Kinderkonferenzen und Rederunden • Projektarbeiten • Bibelarbeit • gegenseitige Wertschätzung |
| <p>§5 Sprachliche Bildung und Förderung</p> | <p>Kinder sollen lernen, sich angemessen in der deutschen Sprache sowie durch Mimik und Körpersprache auszudrücken, längeren Darstellungen oder Erzählungen zu folgen und selbst Geschichten zusammenhängend zu erzählen. Sie sollen Wortschatz, Begriffs- und Lautbildung, Satzbau und sprachliche Abstraktion entsprechend ihrem Entwicklungsstand erweitern und verfeinern. Dialekte werden gefördert und gepflegt. Der Sprachstand von Kindern, deren Eltern beide nichtdeutschsprachiger Herkunft sind, ist in der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres anhand des zweiten Teils des Bogens „Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen (SISMIK) – Sprachliche Kompetenz im engeren Sinne (deutsch)“ zu erheben. Die sprachliche Bildung und Förderung von Kindern, die nach dieser Sprachstandserhebung besonders förderungsbedürftig sind oder die zum Besuch eines Kigas mit integriertem Vorkurs verpflichtet wurden, ist in Zusammenarbeit mit der Grundschule auf der Grundlage der entsprechenden inhaltlichen Vorgaben „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ oder einer gleichermaßen geeigneten Sprachfördermaßnahme durchzuführen.</p> | <ul style="list-style-type: none"> • Sprachanreize setzen • Bilderbuchecke • gezielte Sprachförderung • Würzburger Trainingsprogramm „Hören, Lauschen, Lernen“ • Lernspieltische/ Vorschularbeit/ Maxiecke • Reim-, Klatsch-, Singspiele im Stuhlkreis • Zaubersprüche, Quatschlieder/ -reime, Fingerspiele • Tischspiele zur Sprachförderung • Sprachvorbild im Alltag • Beobachtungsbögen; SELDAK; SISMIK • Zusammenarbeit mit der Schule • Fortbildungen |

| | | |
|---|--|---|
| | (3) Der Sprachstand von deutschsprachig aufwachsenden Kindern ist ab der ersten Hälfte des vorletzten Kindergartenjahres vor der Einschulung anhand des Beobachtungsbogens „Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern“ (SELDAK) zu erheben; der Bogen kann auch in Auszügen verwendet werden. | |
| §6 Mathematische Bildung | Kinder sollen lernen, entwicklungsangemessen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen umzugehen, diese zu erkennen und zu benennen. Kinder sollen Zeiträume erfahren, Gewichte wiegen, Längen messen, Rauminhalte vergleichen, den Umgang mit Geld üben und dabei auch erste Einblicke in wirtschaftliche Zusammenhänge erhalten. | <ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten im Alltag/ Freispielzeit • Das „Zahlenland“ - gezielte Beschäftigungen/ Vorschulerziehung • Geburtstagsfeiern • gezielte Beschäftigungen und Angebote • Maxiecke (Kaufladen) • Montessori-Angebote • gem. Einkaufen |
| §7 naturwissenschaftliche und technische Bildung | Kinder sollen lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchführen. Sie sollen lernen, lebensweltbezogene Aufgaben zu bewältigen, die naturwissenschaftliche oder technische Grundkenntnisse erfordern. | <ul style="list-style-type: none"> • Experimente/ Forscherecke • versch. Ausflüge und Exkursionen • Wald- und Wiesentage • Material zur Verfügung • Werkangebote • Projektarbeiten • Betreuung und Versorgung unserer Haustiere |
| §8 Umweltbildung und - erziehung | Kinder sollen lernen, ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein für eine gesunde Umwelt und für die Bedeutung umweltbezogenen Handelns zu entwickeln und so zunehmend Verantwortung für die Welt, in der sie leben, zu übernehmen. | <ul style="list-style-type: none"> • Mülltrennung, Vorbild • Aufenthalt im Freien • Wald- und Wiesentage • Exkursionen und Ausflüge • Gezielte Angebote, Projektarbeiten • Pflege und Versorgung unserer Pflanzen und Garten • Spüldienste • Sheriff sein |
| §9 Informationstechnische Bildung, Medienbildung und - | Kinder sollen die Bedeutung und die Verwendungsmöglichkeiten von alltäglichen Informationstechnischen Geräten und von Medien in ihrer | <ul style="list-style-type: none"> • Zugang zu Katalogen, Büchern, CD, Laptop, Tablet und Internet • Besuche in der Bücherei |

| | | |
|--|---|--|
| erziehung | Lebenswelt kennen lernen. | (Büchereiführerschein) • Projektarbeiten |
| §10 Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung | Kinder sollen lernen, ihre Umwelt in ihren Formen, Farben und Bewegungen sowie in ihrer Ästhetik wahrzunehmen und das Wahrgenommene schöpferisch und kreativ gestalterisch umzusetzen. | <ul style="list-style-type: none"> • Kreativbereich/ Freispiel • Projektarbeiten • Kennenlernen versch. Techniken beim Malen und Werken • gezielte Angebote • Aufenthalt in der Natur, Freispiel im Garten • Wald- und Wiesentage |
| §11 Musikalische Bildung und -erziehung | Kinder sollen ermutigt werden, gemeinsam zu singen. Sie sollen lernen, Musik konzentriert und differenziert wahrzunehmen und Gelegenheit erhalten, verschiedene Musikinstrumente und die musikalische Tradition ihres Kulturkreises sowie fremder Kulturkreise kennen zu lernen. | <ul style="list-style-type: none"> • Im Morgen- und Stuhlkreis • versch. Orff-Instrumente kennen lernen und aktiv sein • Festgestaltung • versch. Feste und Feiern erleben • Medienerziehung • gezielte Beschäftigungen und Angebote |
| §12 Bewegungserziehung und -förderung, Sport | Kinder sollen ausgiebig ihre motorischen Fähigkeiten erproben und ihre Geschicklichkeit im Rahmen eines ausreichenden und zweckmäßigen Bewegungsfreiraums entwickeln können. | <ul style="list-style-type: none"> • Freispiel im Garten, Besuch auf dem Spielplatz • versch. Bewegungsangebote • Turn- und Rhythmikstunden • Bewegungsbaustellen • Bewegungsspiele im Stuhlkreis • Wald- und Naturtage |
| §13 Gesundheitserziehung | Kindern soll vermittelt werden, auf eine gesunde und ausgewogene Ernährung und ausreichend Ruhe und Stille zu achten. Sie sollen Hygiene- und Körperpflegemaßnahmen einüben, sowie sich Verhaltensweisen zur Verhütung von Krankheiten aneignen, unbelastet mit ihrer Sexualität umgehen und sich mit Gefahren im Alltag, insbesondere im Straßenverkehr, verständlich auseinandersetzen. Richtiges Verhalten bei Bränden und Unfällen ist mit ihnen zu üben. | <ul style="list-style-type: none"> • Gesundes Frühstück • Mittagessen • im Tagesablauf • Richtiges an- und ausziehen • Umziehen nach dem Planschen • Sauberkeitserziehung • Verkehrserziehung • Themen wie; Polizei, Körper, Zähne, Feuerwehr, Arzt... |

| | | |
|---|---|---|
| | | <ul style="list-style-type: none"> • Experimente – Bakterien. • 1. Hilfe Kurs |
| §14 (1) Aufgaben des pädagogischen Personals | Das päd. Personal hat die Aufgabe dafür zu sorgen, dass die Kinder die Bildungs- und Erziehungsziele vor allem durch angeleitetes und freies Spiel erreichen. Hierzu gehören insbesondere sinnliche Anregungen und Bewegung, Begegnungen mit der Buch-, Erzähl- und Schriftkultur, der darstellenden Kunst und der Musik, Experimente und der Vergleich und die Zählung von Objekten, umweltbezogenes Handeln und die Heranführung an unterschiedliche Materialien und Werkzeuge für die gestalterische Formgebung. | <ul style="list-style-type: none"> • In der Freispielzeit • Situationsorientierter Ansatz • versch. Funktionsecken und Spielbereiche • Projektarbeiten • Montessori-Angebote/-Material |
| §14 (2) | Das päd. Personal soll sich zur Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsaufgaben an den Inhalten des bayrischen Bildungs- und Erziehungsplans sowie an den Empfehlungen zu päd. Arbeit in bayrischen Horten orientieren. | <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen zum BEP • Regelmäßige Teamsitzungen • QM-Management • Regelmäßige Weiterbildung |

8. Kooperation und Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit

Als Kindergarten und soziale Einrichtung sind wir auf Kooperationen und Vernetzungen mit anderen Institutionen und sozialen Einrichtungen angewiesen.

Wir möchten vor allem eine gute Einbindung der Kinder und deren Familien in die Gemeinde erreichen und ihnen eine Möglichkeit bieten lebensnahe Bildung zu erleben, die nicht nur in den Räumlichkeiten unseres Kindergartens stattfindet. Wir möchten für unsere Vorschulkinder einen durchgehend positiven Übergang in unsere Schule in Dettelbach ermöglichen.

Kinder mit besonderem Förderbedarf möchten wir eine besondere Unterstützung geben können, ihre Eltern gut beraten können und auch ihnen Unterstützung in Form anderer Einrichtung bieten können.

Es ist uns wichtig, unsere pädagogische Arbeit mit ihren Zielen und Inhalten nicht nur für unsere Eltern, sondern auch für die Öffentlichkeit transparent zu machen. Zudem nehmen wir aktiv am Gemeinde- und Dorfleben teil, deshalb ist uns eine gute und positive Einbindung wichtig.

Besonderen Wert legen wir auch darauf, dass wir über die rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit stets auf dem neuesten Stand sind und wir neue Impulse und Ideen in unserer Arbeit einbringen wollen.

Einige Institutionen/ Einrichtungen, mit denen wir eng zusammenarbeiten haben wir hier für Sie aufgelistet:

- Unsere Dorfgemeinschaft
- Unsere Kirche/ Pfarrer
- Grund- und Mittelschule Dettelbach
- Kuk – Bücherei Dettelbach
- Gesundheitsamt Kitzingen
- Landratsamt Kitzingen
- Jugendamt Kitzingen
- Caritas Würzburg
- Unser Verein und Trägerschaft
- Frühförderstelle Kitzingen
- Frühdiagnosezentrum Würzburg
- Erziehungsberatungsstelle Kitzingen
- Ergotherapeuten und Logopäden im Landkreis Kitzingen
- Kindergärten in der Gemeinde Dettelbach und Landkreis Kitzingen
- Berufsbildende Fachschulen und Allgemeinbildende Schulen
- Bezirk Unterfranken

8.1. Unser Verein

Unser Kindergartenverein ist die Geschwister Scheller'sche Stiftung e.V. Euerfeld, er ist Träger unseres Kindergartens und wird von einer Vorstandschaft, gemeinsam mit der Kindergartenleitung geleitet und organisiert. Unsere Vorstände führen ihre Tätigkeiten ehrenamtlich aus und sie werden alle drei Jahre, in einer Jahreshauptversammlung neu gewählt. Zum größten Teil sind alle unsere Kindergarteneltern auch Mitglieder in unserem Kindergartenverein, z.Z. Sind es auch aktive Eltern, die die Vorstandschaft bilden.

8.2. Die Caritas – DiQM

Unser Kindergarten arbeitet mit Unterstützung des DiQM (Diözesanes Qualitätsmanagement), welches von der Caritas Würzburg angeleitet und überprüft wird. Generell arbeiten wir eng mit der Caritas und ihren Fachbereichsleitern zusammen.